

### .: Einstieg

Kennst du folgende Situation: Du hattest einen strengen Tag bei der Arbeit. Du hast viel Druck ausgehalten, Erwartungen erfüllt und sogar die schlechte Laune deines Chefs geduldig über dich ergehen lassen. Als du nach Hause kommst, sind da die Wünsche deines Ehepartners oder deiner Kinder und du verlierst die Geduld: Du schnauzt sie an oder beschimpfst sie. Oder stell dir vor: Du hast einem Kollegen geholfen, aber bei der nächsten Gelegenheit ist es genau dieser Arbeitskollege, der dich blossstellt oder im Regen stehen lässt. Diesmal rastest du aus und stauchst ihn so richtig zusammen. Ich bin mir sicher wir kennen alle solche Situationen: Einerseits können wir verständnisvoll und freundlich sein, aber im nächsten Moment wütend ausrasten oder die Geduld verlieren.

Einen ähnlichen Moment möchten wir heute im Leben von David anschauen. Wir können in den wenigen Wochen nur einzelne Geschichten aus dem Leben von David beleuchten und ich lade euch ein, in ein paar freien Stunden diesen Sommer tiefer in die Geschichte von David einzutauchen. David wird in der Bibel als „Mann nach dem Herzen Gottes“ bezeichnet. Das kann nicht heissen, dass er nie etwas falsch gemacht hat. Aber wir entdecken in seinem Menschsein viel von dem, was sich Gott für uns Menschen gedacht hat. Letzte Woche ging es um den Kampf gegen Goliath und wir haben entdeckt, dass David echten Mut zeigte, weil er nicht auf seine Möglichkeiten vertraute, sondern auf Gott. Heute möchten wir uns anschauen, dass David ein **„belehrbares Herz“** hatte. Noch immer sucht Gott das in uns Menschen: belehrbare Herzen. Wir sprechen heute über den Test, das Versagen und die Hilfe.

### .: Der Test

Nachdem David Goliath besiegt hat, kommt er an den Hof von Saul und wird ein erfolgreicher Soldat. Noch immer weiss niemand, dass er der neue König ist, noch immer muss er warten. Doch der militärische Erfolg von David gefällt König Saul gar nicht und er wird so eifersüchtig, dass er versucht David mit einem Speer zu töten. David flüchtet in die Wüste. Dort heisst es von ihm: **Und noch weitere kamen: Männer, die in Not waren, sich verschuldet hatten oder verbittert waren. Schließlich war David der Anführer von etwa 400 Mann (1. Sam. 22,2).** David sammelt Männer in Not und gibt ihnen eine neue Perspektive und Zugehörigkeit.

Die nächsten Kapitel beschreiben die langen Jahre von David in der Wüste auf der Flucht vor Saul. Die Wüste ist in der Bibel ein wichtiges Motiv. Viele Personen in der Bibel erleben Zeiten, wo sie sprichwörtlich in der Wüste leben. Das Volk Israel musste 40 Jahre durch die Wüste wandern. Selbst Jesus war 40 Tage in der Wüste. Die Wüste wird als Gegenteil vom Garten Eden verstanden. Im Garten blühen die Natur und die Menschen auf. Es ist der Ort, den sich Gott für Gemeinschaft mit den Menschen gedacht hat. Die Wüste dagegen ist der Ort wo nichts wächst, wo weder die Natur noch Menschen aufblühen können. Einerseits ist die Wüste also ein Ort, der nicht für Menschen geschaffen ist und wo der Mensch eigentlich nicht sein sollte.

Gleichzeitig ist die Wüste ein Ort, wo Menschen vorbereitet und geformt werden. Und so ist auch die Wüstenzeit von David eine Zeit, wo sein Vertrauen auf Gott und

sein Charakter geformt und geschliffen werden. Die Kapitel 24-26 im 1. Buch Samuel erzählen von drei Tests, die David in der Wüste bestehen musste. In typisch jüdischer Form ist es ein Sandwich: Die beiden äusseren Tests besteht er, derjenige in Kapitel 25 nicht. Mehr dazu später.

Doch zuerst zu den starken Momenten von David: Einmal versteckt sich David mit seinen Hauptmännern in eine Höhle vor Saul. Dieser muss aufs WC und wählt dafür genau diese Höhle aus. David könnte ihn problemlos in diesem Moment überwältigen und töten. Das wäre doch eine gute Sache? Endlich wäre Saul weg und David könnte König werden und die Dinge so verändern, wie er es möchte. Doch David widersteht der Versuchung, die Sache in die Hand zu nehmen: **Und er sagte zu seinen Männern: »Der HERR bewahre mich davor, dass ich meinem Herrn, dem Gesalbten des HERRN, etwas antue. Er ist ja eben der Gesalbte des HERRN.« (1. Samuel 24,7).** Später zeigt er sich dann Saul und erklärt ihm, dass er ihn hätte töten können. Selbst Saul sieht, dass David in diesem Moment einen starken Charakter gezeigt hat. Im übernächsten Kapitel 26 hat David nochmals die Gelegenheit, Saul zu töten, als dieser schläft. Seine Hauptmänner drängen ihn, Saul endlich aus dem Weg zu räumen. Wieder sagt David: **„Aber der HERR bewahre mich davor, seinem Gesalbten etwas anzutun! Doch nimm jetzt den Speer dort neben seinem Kopf und den Wasserkrug und dann weg von hier!“ (1. Sam. 26.11)**

Diese beiden Tests der Wüste besteht David: Er zeigt, dass er Gott und seinem Timing vertraut. David nimmt die Sache nicht in die eigenen Hände, sondern überlässt es Gott. Die Wüste ist eigentlich nicht der Ort, wo Menschen aufblühen, aber für David wird es ein Ort, wo er für grössere Aufgaben vorbereitet wird. Er lernt Demut und Vertrauen und sein Charakter wird gestärkt in der Wüste.

Jeder von uns ist mit solchen Wüstenzeiten im Leben konfrontiert. Deine Wüste ist vielleicht deine Arbeitslosigkeit oder die aktuelle Arbeitsstelle, welche dich sehr herausfordert. Deine Wüste kann aber auch deine Ehe sein, die gerade sehr schwierig ist. Oder deine Kinder, die einfach nicht machen, was du willst. Auch eine Krankheit kann so eine Wüstenzeit sein. Die Einladung ist, dass wir diese Zeiten nutzen und die Tests, die uns gestellt werden, bestehen. Dafür brauchen wir die Hilfe von Gott. Ich möchte dir gratulieren, wenn du solche Tests bestanden hast und dich ermutigen nicht aufzugeben, wenn du gerade mitten in solchen Prüfungen stehst.

### **.: Das Versagen**

Doch in der Mitte dieses Test-Sandwichs kommt ein Moment des Versagens von David. Die Wüste war ein gefährlicher Ort, wo sich Banditen und Räuber aufhielten. David und seine Männer hatte die Hirten und ihre Herden eines Mannes namens Nabal beschützt, ohne dass dieser darum gebeten hatte. Nabal heisst übersetzt „Narr“ oder „boshafter Idiot“. David hört, dass der „boshafte Idiot“ gerade seine Schafe scheren lässt, was ein Fest war. So schickt er ein paar seiner Männer zu Nabal: **»Friede und Glück dir, deiner Familie und allem, was dir gehört! 7 Ich habe gehört, dass du deine Schafe scheren lässt. Als deine Hirten bei uns waren, haben wir ihnen nichts getan und ihnen während der ganzen Zeit, in der sie in Karmel waren, nie etwas gestohlen. 8 Frage deine Knechte, sie werden es dir bestätigen.**

**Bitte empfangt meine Männer freundlich, denn wir sind an einem Festtag gekommen. Gib ihnen und deinem Sohn David bitte, was immer du gerade zur Hand hast.**« (1. Samuel 25,6-8) David bittet, dass er und seine Männer auch am Fest teilnehmen oder wenigstens etwas vom Essen geschenkt bekommen.

Doch Nabal, der Narr, reagiert so: »**Wer ist dieser David?**«, spottete Nabal. »**Für wen hält dieser Sohn Isais sich? Heutzutage laufen viele Knechte ihren Herren fort. 11 Soll ich vielleicht mein Brot und Wasser und das Fleisch, das ich für meine Schafscherer geschlachtet habe, nehmen und es Männern geben, die von wer weiß woher kommen?**« (1. Samuel 25,10-11) Nabal zeigt keine Dankbarkeit, kein Verständnis und keine Grosszügigkeit. Er will alles für sich behalten und fragt spöttisch, ob er jetzt mit allem dahergelaufenen Gesindel teilen soll?

Als David diese Antwort von seinen Leuten erfährt, sieht er rot. David rastet aus. Er ruft alle seine Männer zusammen und zieht mit ihnen in den Krieg gegen Nabal. Ein paar Verse später bekommen wir einen Einblick in die wütenden Gedanken von David: »**Für nichts und wieder nichts habe ich die Herden dieses Kerls in der Wüste beschützt, und nichts, was ihm gehörte, ging verloren. Aber er hat mir Gutes mit Bösem vergolten. 22 Gott soll mich strafen, wenn ich bis morgen früh von allen seinen Leuten auch nur einen, der gegen die Wand pinkelt, am Leben lasse!**« (1. Samuel 25,21-22) David ist empört: Er hat diesem Nabal nur Gutes getan, aber dieser Narr vergeltet Gutes mit Bösem. Wir sehen hier die bildhafte hebräische Sprache: David schwört, dass er niemand am Leben lässt, der an die Wand pinkelt. Damit waren die Männer im Haushalt von Nabal gemeint.

Was ist hier los? Wo ist der David, der so geduldig und grosszügig das Leben von Saul verschont hat? Wo ist der David, der so sehr auf Gott vertraut hat, dass er die Sache nicht in die eigene Hand genommen hat? Diese Geschichte ist ein typisches Beispiel, wie biblische Geschichten funktionieren. Es geht nicht um Information, sondern um eine Einladung zum Nachdenken und Meditieren. Wir können hier fragen, warum David so anders reagiert? Offenbar gab es in seinem Charakter noch Schwachstellen. Es gab noch Punkte in seinem Leben, wo er etwas zu lernen hatte. Dieser Test hat er nicht bestanden. Offenbar war ihm seine Ehre und sein Ansehen noch so wichtig, dass er die Beschimpfung von Nabal nicht hinnehmen konnte.

So ähnlich ist es in unserem Leben. Wenn wir bemerken, dass wir in gewissen Situationen die Geduld und Selbstbeherrschung verlieren oder wütend reagieren, könnte es sich lohnen, mal genauer hinzuschauen und zu überlegen, ob das nicht ein Punkt sein könnte, wo wir noch etwas zu lernen haben.

### **.: Die Hilfe**

Im Fall von David braucht es eine Person von aussen, eine mutige Frau namens Abigail, welche David rettet. Sie hilft ihm, dass er belehrbar bleibt in dieser Situation. Von ihr heisst es: **Seine Frau Abigail war eine kluge und schöne Frau (1. Sam. 25,3).** Ein Diener von Nabal informiert sie, dass der Narr so unfreundlich gewesen war zu David. Abigail reagiert sofort und reitet David entgegen mit Brot, Wein, Fleisch,

Kuchen und mehr. Sie hat alles dabei für ein grosszügiges Picknick in der Wüste, für ein Fest. Abigail tritt David entgegen und kniet vor ihm: Sie, die Frau tritt 200 Männern entgegen. Sie, die Unbewaffnete tritt den Kriegern entgegen. Sie, die Vermittlerin tritt den wütenden Kämpfern entgegen. Abigail ist hier wie eine „umgekehrte“ Eva. Ganz zu Beginn der Bibel ist es Eva, welche Adam zur Sünde verführt im Garten Eden. Hier ist Abigail die Frau voller Weisheit, welche David von der Sünde abhält.

Wie zeigt sich die Weisheit und Hilfe von Abigail? Sie sagt David, dass es Nabal nicht wert ist, dass er sich auf sein Niveau von Dummheit herablässt: **„Beachte doch Nabal, diesen böartigen Menschen, nicht. Er ist ein Narr, wie schon sein Name sagt“ (V. 25)**. Sie macht David klar, dass er seine Energie und Kraft nicht für einen solchen Narr verschwenden soll. Anders als bei Goliath, als David den Kampf wählte, soll er den Kampf hier nicht anzetteln. Weiter erinnert Abigail David an seine Werte und Überzeugungen: **„Wenn der HERR alle seine Zusagen erfüllt und dich zum Herrscher über Israel gemacht hat, 31 dann wird dein Gewissen unbelastet sein, weil du nicht sinnlos Blut vergossen und dich eigenmächtig gerächt hast“ (V. 30-31)**. Sie macht deutlich, dass David für etwas Grösseres lebt. Er soll der König werden und da passt es nicht dazu, dass er ein blutiger Mörder und Rächer ist. Abigail kniet vor David und erinnert ihn daran, dass er ein Mann ist, der Gott vertraut und die Dinge nicht in die eigene Hände nimmt. Diese Begegnung ist eine der schönsten und bewegendsten in der ganzen Bibel.

Erstaunlich ist, dass David tatsächlich auf die knieende Abigail hört. Er lässt sich von ihr unterbrechen in seiner Wut und er lässt sich von ihr helfen: **»Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels, der dich heute zu mir gesandt hat! 33 Gepriesen sei deine Klugheit! Gesegnet sollst du sein, weil du mich daran gehindert hast, Blut zu vergießen und mich selbst zu rächen.« (V. 32-33)** Und tatsächlich: Nur wenig später stirbt Nabal und David heiratet die schöne und weise Abigail.

Wie ist das in deinem Leben? Hast du Menschen, welche dir helfen, wenn du mal versagt hast? Gibt es Menschen in deinem Leben, welche dich an deine eigenen Grundsätze erinnern, dass du zum Beispiel an Gott festhalten willst? Oder grosszügig und vergebend sein willst? Darum brauchen wir eine Gemeinschaft. Wir brauchen einander. Wir brauchen gute Freundschaften und Ehepartner. Wir brauchen Kleingruppen. Ich möchte dich ermutigen, auch wenn du schon mal schlechte Erfahrungen gemacht hast, es wieder zu probieren vielleicht in einer neuen Gruppe.

### **.: Schluss**

Diese Geschichte zeigt uns, dass es auch für Menschen, die Gott vertrauen, für Christen, normal ist, dass wir ab und zu versagen. Die entscheidende Frage ist, ob wir bereit sind, Hilfe anzunehmen und zu lernen. Die ultimative Hilfe kommt von Jesus. Er wurde Mensch und zeigte uns, was es heisst ein Mensch nach dem Herzen Gottes zu sein. Er ist gestorben und hat damit die ultimative Wüste erlebt. Er ist auferstanden, damit er uns jetzt helfen kann, die Wüstenzeiten unseren Lebens gut durchzustehen und im Vertrauen und im Charakter gestärkt zu werden. Ist Jesus schon dein Helfer?